

Der Winterkampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Berlin. (Funkspruch.) Wie das R.D.A.-Büro meldet, hat Reichsarbeitsminister Seelby in einem Schreiben an die obersten Bundesbehörden zur Arbeitsbeschaffung vorinvolle Anregungen für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Winter 1933/34 gegeben.

Er betont zunächst, daß bei sämtlichen bereits im Gang befindlichen oder für die nächste Zeit geplanten öffentlichen Arbeiten auch soweit sie während des Winters vorübergehend eingestellt werden müssen, oder erst im Frühjahr in Umgang genommen werden können, alle Aufträge zur Herstellung von Baustoffen oder Geräten so rechtzeitig und mit solchen Vierergruppen vergeben werden müssen, daß ihre Ausführung auf die Wintermonate entfällt. Der Minister deutet dabei auch an, die Aufträge für Beamtebeschaffung und für den Verwaltungsbau, unter Umständen unter Vorgriff auf den nächstjährigen Haushalt.

Als eine besonders wichtige Stütze für den winterlichen Arbeitsmarkt bezeichnet der Reichsarbeitsminister die Forstwirtschaft. Der gesteigerte Holzbedarf läßt nach seiner Meinung einen vermehrten Einschlag in diesem Winter gerechtfertigt erscheinen und er legt allen Länderregierungen dringend nahe, ähnliche Anweisungen, wie sie in Preußen ergangen sind, auch für ihre Forstverwaltungen zu ertheilen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsversorgung hat sich bereit erklärt, in diesem Winter die Mittel der wirtschaftenden Arbeitslosenfürsorge in verstärktem Maße für Forstarbeiten einzulegen, und zwar auch für den privaten Waldbesitz, wenn eine öffentlich-rechtliche Körperschaft als Träger eingeschaltet wird.

Haltet die Arbeitszeit ein!

Berlin. (Funkspruch.) Der Treuhänder der Arbeit für Südwürttemberg hat, wie das R.D.A.-Büro meldet, vor einigen Tagen einen Bauunternehmer inhaftieren lassen, weil er seinen Arbeitern die Tariflöhnne nicht zahlte und die 48stündige Arbeitszeit überschreiten ließ. Der Treuhänder hat darüber hinaus den Architekten, unter dessen Leitung die Arbeit des inhaftierten Bauunternehmers ausgeführt wurde, und der den Bauherrn bei der Auswahl der Bauunternehmer beraten hat, angedroht, daß auch er eine gleiche Bestrafung erwarten habe, wenn er in Zukunft bei der von ihm vorgeschlagenen Auswahl der Bauunternehmer nicht darauf achtet, daß solche Angebote, bei denen nicht mit Tariflohn fakturiert ist, überhaupt vom Betrieb ausgeschlossen werden.

Die drei Bege.

Berlin. Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Selzner, gibt folgende Anordnung bekannt: „Es besteht Unklarheit darüber, welche Arten von Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront bestehen. Die Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront wird erworben: 1. durch die Mitgliedschaft bei Berufs- und Wirtschaftsorganisationen, welche in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert sind, 2. durch Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront durch die Dienststellen der NSDAP, 3. durch Mitgliedschaft über gesetzlich anerkannte Stände, die ihren Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront erklärt haben.“

Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse gehören in den Reichsnährstand.

R.D.A. Die Pressestelle des Reichsnährstandes teilt mit: Verschiedene Parteien der jüngsten Zeit geben Veranlassung, nochmals nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß laut Reichsgesetz vom 18. Sept. 1933 über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt ist, alle zum Reichsnährstand gehörenden Zweige, also nach § 1 Abs. 2 auch die Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, innerhalb des Reichsnährstandes zusammenzuführen. Ganz besieg ist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, Anwaltsverhandlungen mit Gesangnis und Geldstrafe bis zu 100.000 R.R. zu bestrafen. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß der Reichsminister von dieser Ermächtigung unnachlässlich Gebrauch machen wird für den Fall, daß vertrügt wird, seine Maßnahmen und Anordnungen zu durchkreuzen oder zu kritisieren.

Das geistliche Ministerium der Deutschen Evangel. Kirche zurückgetreten.

Berlin. Wie der Evangelische Pressedienst amlich meldet, ist das geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche zurückgetreten. Der Reichsbischof hat die Rücktrittserklärung angenommen und die Mitglieder des geistlichen Ministeriums gebeten, bis zur Neubildung ihres Namens weiterzuführen.

Die geistige Meldung, daß Kirchenminister Hosenfelder zurückgetreten sei, entsprach nicht den Tatsachen.

Instandsetzungskredite durch Kreditgenossenschaften.

Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V. Berlin, wird uns geschrieben:

Zur Durchführung der Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten an Gebäuden jeder Art hat das Reich Reichsautonomie zur Verfügung gestellt. Um die hierbei auftretenden Schwierigkeiten der Beschaffung des Mittelbetrages zu überwinden, ist von kreditgenossenschaftlicher Seite die Bereitwilligkeit direkter Kreditgewährung an den Haushalte ausgesprochen worden, sofern die notwendigen bankmäßigen Voraussetzungen gegeben sind. Sowohl die mit der Deutschen Zentralgenossenschaftsakademie über die Zentralstellen arbeitenden Genossenschaften als auch die mit der Dresden Bank Genossenschaftsabteilung arbeitenden Genossenschaften stehen hier zur Verfügung. Eine Reihe von gewerblichen Zentralstellen, so z. B. die Mitteldutsche Zentralgenossenschaftsbank e. G. m. b. H. in Böhlitz, die Hauptgenossenschaftsbank e. G. m. b. H. in Berlin, haben bereits die Bereitstellung verbilligter Sonderkredite angekündigt.

Somit die Möglichkeit der direkten Finanzierung des Haushaltssatzes nicht besteht, hat der Deutsche Genossenschaftsverband e. V. Berlin, die Errichtung von Instandsetzungsgenossenschaften in Angriff genommen. Träger der Instandsetzungsgenossenschaften sollen vor allem das Baugewerbe, die Bauhandwerker und die Baufirmen sein. Hausbesitzer können sich auch beteiligen. Die Instandsetzungsgenossenschaft ist eine Werkgenosellschaft, deren Zweck die Beschaffung und Finanzierung der Instandsetzungsaufträge ist. Sie soll gemeinsam gemeinnützig im Sinne der Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung wirken. Der Deutsche Genossenschaftsverband hat für die Gründung von Instandsetzungsgenossenschaften einheitliche Richtlinien ausgearbeitet, ebenso ist ein besonderes Musterstatut für Instandsetzungsgenossenschaften aufgestellt worden, das sich an die Gemeinnützigekeitsverordnung anlehnt.

Die Beschütteten auf Grube Carolus Magnus gerettet.

Wachsen. Um 21.15 Uhr teilte die Bergbehörde mit, daß alle 18 eingekesselten Bergleute unversehrt geborgen werden sind.

Die Rettung der 18 Bergleute von der Zeche Carolus Magnus.

Aachen. Zu dem Unfall auf der Zeche Carolus Magnus in Walenberg werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Unfall ereignete sich am Mittwoch wenige Minuten vor 8 Uhr, und zwar im Revier VI auf der 300-Meter-Ebene. Es ist dies das älteste Revier der Grube, in dem etwa 70 Bergleute beschäftigt sind. Der Bruch führte sich durch Geräusche im Gebirge an, und die Bergleute, die eben erst an der Arbeitsstelle eingetroffen waren, flüchteten nach zwei Seiten. Der größte Teil konnte in die Hauptstrecke flüchten. Achtzehn Männer ließen in einer Seitenstrecke, die hatten gerade das feststehende Gebirge erreicht, als der Bruch mit lautem Geräusch erfolgte.

Bei den Rettungsarbeiten ging man von verschiedenen Stollen aus vor. Einer dieser Stollen wurde von einer so genannten Wetterschürze aus vorgerissen. Es handelt sich dabei um einen Kanal, der zum Abzug der Luft nach oben bestimmt ist. Man muhte, daß an einer Seite dieses Abzuges das Gebirge bis zu dem Unglücksstreich nur eine Tiefe von etwa 15 Metern hat. Gegen 21 Uhr konnten die wackeren Bergknappen aus ihrem dunklen Gefängnis befreit werden. Man kann sich vorstellen, welch große Freude die Nachricht von der Rettung der eingekesselten Bergleute unter den Angehörigen der betroffenen Bergleute auslöste, die den ganzen Tag über in dritter Erwartung am Rettungstor warteten.

Rangierzug führt gegen Personenzug.

Lehn Verlehr.

Königslutter. Bei Bissendorf liegen am Mittwoch nachmittag beim Rangieren einige Wagen so heftig auf den Bissendorfer Personenzug auf, daß von den Reisenden zwei erhebliche und acht leichtere Verlebungen erlitten.

Der Unfall ist auf das Verlügen der Bremer infolge der aufbrechenden Räte zurückzuführen. Sachschaden ist hauptsächlich im Inneren der Personenwagen entstanden.

Austritt des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes.

Berlin. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, von Winterfeldt-Wenck, hat nach Eröffnung der neuen Sitzung des Deutschen Roten Kreuzes der Reichsregierung sein Amt zur Verfügung gestellt. Herr von Winterfeldt, der im 69. Lebensjahr steht, hatte schon vor längerer Zeit den Entschluß gefaßt, die Leitung des Deutschen Roten Kreuzes in jüngere Hände zu legen. Er betrachtete es jedoch als seine Pflicht, vorher noch die Neuordnung und die Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes in den nationalsozialistischen Staat zu Ende zu führen. Nachdem diese durch die neue Regierung vollzogen ist, hat er jetzt der neuen Reichsführung, zu der er sich aus innerstem Herzen bekannt, die zielstreite Bölung der Nachfolgerkroze und die Wahrung der Stellung und Entwicklung des Deutschen Roten Kreuzes übergeben.

Prinz von Sachsen-Meiningen soll ins Konzentrationslager gebracht werden.

620 Außenseiter in Tirol.

Wien. Nach einem Bericht aus Innsbruck (Rörenten) soll Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der in den nächsten Tagen eine schwere Arreststrafe im Gefangenhaus des Klagenfurter Landgerichts wegen angeblicher Verstötzung für die nationalsozialistische Partei abzuhängen wird, in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf überführt werden. Prinzessin Sachsen-Meiningen ist verboten worden, Schloss Wöllersdorf zu verlassen.

Nach einem Innsbrucker Bericht sind in Tirol bisher 620 Außenseiter der nat.-soz. Partei ausgebürgert worden.

Vor der Auflösung einer Grabstätte.

Stockholm (Funkspruch). Die Polizei scheint jetzt den Graben des Grabs von Gran Karin Göring auf die Spur gekommen zu sein. Durch Vergleiche zwischen verschiedenen Schriftproben glaubt der schwedische Schriftexperte Dr. Harry Södermann, der auch im Reichstagssbrandprojekt eine Rolle gespielt hat, feststellen zu können, daß der auf dem Grabstein hinterlassene Text von dem bekannten schwedischen Schriftsteller Olaf Winberg kammt. Die Untersuchung wird fortgesetzt.



Aufen Sie alle Bege, die zum Runden führen

Im Weihnachtsverlauf leisten Ihnen neben Anzeigen vor allem Prospekte und Flugblätter, als Geschenkartikel-Berichterstätte zeitig in die Kundstätte verschickt, wertvolle Dienste. Wie immer, unterbreiten wir Ihnen auch darin bereitwillig günstige und ausführliche Sonderangebote. Bitte, fragen Sie bei uns an.

Tageblatt-Druckerei,
Kleia, Goethestraße 59.

Frankreich am Scheldewege.

Paris. In Paris hat eine heftige Diskussion darüber eingelebt, was zu geschehen habe, ob es angebracht sei, in direkte Verhandlungen mit Deutschland einzutreten, oder Deutschland einfach Bedingungen zu stellen und es links liegen zu lassen, wenn es nicht wieder nach Genf und in den Bündeskrieg auszieht. Herrriot wurde als der Name genannt, der indirekt zur neuen Regierung gehörte, da er weitgehende außenpolitische Aufträge erhalten werde, vor allem, mit Deutschland zu verhandeln. Nur aber ist es gerade das Blatt dieses ehrgeizigen Politikers, die „Ex-Nouvelle“, die von einem Gang nach Canossa spricht, den Frankreich vor habe, von einer Preisgabe seines Prestiges, von einer Leistungsfähigkeit, Frankreich müsse Würde zeigen. Das Blatt wendet sich ihrer auch gegen England und Italien, die zu direkten deutsch-französischen Verhandlungen geraten. Wenn man in diesen Neuverhandlungen die Meinung Herriotics sehen soll, so liegt der französische Wille zu einer direkten Aussprache mit Deutschland noch weit im Felde.

Bom Reichstagbrandstifterprojekt.

(Schluß des vorherigen Berichts.)

Leipzig. Reichsaußenrat Dr. Seiffert fragt alsstellvertretender Verteidiger des Angeklagten Torgler, ob dem Zeugen bei seiner langjährigen Verhaftung mit Gottvertragsverfahren der Name Torgler als Angeklagter oder Zeuge vorgekommen sei. Zeuge Osche: Ich hätte den Namen erwähnt, wenn er bei den Dingen, die ich hier vorgetragen habe, vorgekommen wäre. Mir ist dieser Name aber aus meiner sonstigen Tätigkeit gut bekannt. Ich habe erst vor einiger Zeit ein Flugblatt beschlagnahmen müssen, das hochverräterische Absichten verfolgt und den Namen Torgler trägt. Oberlehrer: Ich kann dasselbe sagen, denn ich habe noch viel mehr Flugblätter beschlagnahmt.

Dimitroff möchte eine klare Auskunft darüber, ob der Reichstagbrand noch Auffassung des Zeugen der Auftakt zum bewußten Aufstand sein sollte. Der Zeuge erwidert, in seinen Voruntersuchungen sei davon nicht die Rede gewesen. Die kommunistische Partei habe auch viel zu vorstichtig gearbeitet, um solche Dinge auf diesem Wege vorher zu verbreiten, denn sonst wäre eine solche Aktion sofort zur Erfolgslosigkeit verurteilt gewesen.

Die Weiterverhandlung wird auf Freitag verlegt.

Die Stiere wieder in Moabit.

W.B. Berlin. In dem Rechenschaftsbericht gegen den früheren Stadtrat Benecke, der Anfang der Woche vor der 6. Sitzung des Berliner Landgerichts begann, wurden im Verlauf der Beweisaufnahme wieder die Freuden Leo und Willi Sklar vernehmen. Sie sind, wie bei dem Prozeß gegen Stadtbaudirektor Schröder, wieder aus dem Justizhaus Buckau vorgesucht. Willi Sklar befandt, er habe einmal im Auftrag seines Bruders Max 1000 Mark in einem verschloßnen Umschlag für die Chefran Benecke übergeben. Willi Sklar rückte dann schamlos mehrere von Benecke zur Verhandlung missgebrauchte Kleidungsstücke, die dieser von den Sklars bezogen hatte, aus. Willi Sklar erklärte, daß diese Kleidungsstücke nicht von ihnen, sondern von einem erkrankten Schneideratelier hergestellt worden seien, doch aber Stadtrat Benecke nicht habe annehmen können, daß die Sklars das Kleidstück dafür bezahlt hätten, was sie ihm in Rechnung stellten. Leo Sklar konnte sich auf das nicht befinden. Er erklärte, er habe nur seinem Bruder zu tun gehabt. Die Geschäfte habe Max getätigt. — Beide Sklars blieben unbestraft. — Der Buchhalter der Sklars Lehmann gab an, von Willi Sklar den Auftrag erhalten zu haben, 1000 Mark für Stadtrat Benecke als Aufschwung für die Amerikafahrt mit Oberbürgermeister Böh zu zugeschmacken.

Zentnahmen von Hegern im Priesterrod in Bohern.

München. Die bayerische politische Polizei stellt mit: Der bayerischen politischen Polizei war von mehreren Seiten gemeldet worden, daß von einigen Katholiken Geißelzüge in München ungläubige Gewissensbisse wegen angeblicher Verstöße für die nationalsozialistische Partei abzuhängen haben würden, in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf überführt werden. Nachdem diese durch die neue Regierung vollzogen ist, hat er jetzt der neuen Reichsführung, zu der er sich aus innerstem Herzen bekannt, die zielstreite Bölung der Nachfolgerkroze und die Wahrung der Stellung und Entwicklung des Deutschen Roten Kreuzes übergeben.

Gegen Schwachhaftigkeit.

Ich muß immer wieder in Erinnerung bringen, daß auch im Arbeitsdienst unverantwortliche Schwächer und Geschlechtermacher ihre Unruhen treiben, so schreibt Staatssekretär Oster in einer Verkündung, die er soeben erlassen hat. Er ordnet an: Die Verantwortlichen über dienstliche Angelegenheiten, zu der alle staatlichen Beamten und Angestellten verpflichtet sind, muß ich auch von allen anderen Angehörigen des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes Abgang fordern. Der Arbeitsdienst braucht Männer, die ernst, hilf und treu ihre Pflicht tun, keine geschwächlichen häßlichen Rücksichten.

Urteil im Schmiebeberger Hochverratsprojekt.

Breslau. Das Oberlandesgericht verurteilte am Mittwoch wegen Vorbereitung zum Hochverrat beim Verbrechen gegen das Sprengstoffamt 19 Angeklagte zu Haftstrafen von 1 bis 10 Jahren.

Die Angeklagten, Mitglieder der R.P.D., hatten im April und August 1931 eine größere Menge von Sprengstoffen und Sprengstoffen gestohlen.

Drei Arbeitsdienstwillige von rasendem Kraftwagen getötet.

Tübingen. Auf der Stadtkasse Tübingen-Stadtant standen sich in der Nähe von Tübingen am Mittwoch kurz vor 20 Uhr ein schweres Unglück, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Vier Angehörige eines Arbeitsdienstlagers waren mit einem Handwagen unterwegs, als sie von einem Lieferwagen von hinten angefahren wurden. Dabei erlitten drei der jungen Männer so schwere Verletzungen, daß zwei von ihnen wenige Minuten nach dem Zusammenstoß starben und der dritte kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verschied. Der Lieferwagen kamte nicht um die Opfer, sondern fuhr in Richtung Stuttgart das Weite.